

Niederdeutsches Wort

BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN PHILOLOGIE

begründet von
WILLIAM FOERSTE †

herausgegeben von
JAN GOOSSENS

Band 16
1976



ASCHENDORFF · MÜNSTER

Das NIEDERDEUTSCHE WORT wird veröffentlicht von der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe unter Mitarbeit der Niederdeutschen Abteilung des Germanistischen Instituts der Universität Münster.

Die Zeitschrift erscheint jährlich in einem Band.

Herausgeber: Prof. Dr. JAN GOOSSENS
Redaktionelle Arbeiten: Dr. IRMGARD SIMON

Magdalenenstr. 5, 4400 Münster

Copyright © 1977 by Kommission für Mundart- und Namenforschung
Westfalens, Magdalenenstraße 5, 4400 Münster

Alle Rechte vorbehalten

Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk unter Verwendung mechanischer, elektronischer und anderer Systeme in irgendeiner Weise zu verarbeiten und zu verbreiten. Insbesondere vorbehalten sind die Rechte der Vervielfältigung — auch von Teilen des Werkes — auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der tontechnischen Wiedergabe, des Vortrags, der Funk- und Fernsehendung, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, der Übersetzung und der literarischen oder anderweitigen Bearbeitung.

Printed in Germany

Aschendorffsche Buchdruckerei, Münster Westfalen, 1977

Inhalt des 16. Bandes (1976)

Paul TEEPE	<i>Felix Wortmann zum Gedenken</i> 1905 - 1976	1
------------	---	---

A U F S Ä T Z E

Johannes RATHOFER	Realien zur altsächsischen Literatur	4
-------------------	---	---

Jim SMITH	Mittel- und Niederfränkisches in den Wachtendonckschen Psalmen (mit Anhang)	63
-----------	---	----

Reinhard PILKMANN	Das Marienfelder Glossar Eine kommentierte Neuauflage	75
-------------------	--	----

Herman LELOUX	Eine mittelniederdeutsche Gebet- buchhandschrift aus nordameri- kanischem Besitz	108
---------------	--	-----

Hartmut BECKERS	Desse boke de horn den greve van der hoien vnde sint altomale dudesk Ein Versuch zur literarhistori- schen Identifizierung des Hand- schriftenbestandes einer nieder- sächsischen Adelsbibliothek des späten 15. Jahrhunderts	126
-----------------	--	-----

Bernd Ulrich HUCKER	Der neuentdeckte älteste Eulen- spiegeldruck Straßburg 1510/11 Ein Beitrag zur Datierung und textlichen Bedeutung (mit 2 Abb.)	144
------------------------	--	-----

Marcel HOEBEKE	Zur Anwendung der generativen Phonologie in der Beschreibung von Dialekten	164
----------------	--	-----

Walter KAESTNER	Mecklenburgisch <i>SNOP</i> 'Flachs- bündel'	183
-----------------	---	-----

L I T E R A T U R C H R O N I K

Jan GOOSSENS	Niederdeutsche Mundartforschung 1971 - 1975	187
--------------	--	-----

LITERATURCHRONIK

Niederdeutsche Mundartforschung 1971 - 1975

Die erste Chronik zur Mundartforschung in dieser Zeitschrift, aus der Feder William Foerstes, erschien 1961¹. Die zweite wurde von Willy Sanders verfaßt; sie erschien 1971². Seitdem sind wieder fünf Jahre vergangen, in denen eine recht beachtliche Zahl von Studien zur niederdeutschen Dialektologie veröffentlicht wurden. Das Wichtigste davon wird in der vorliegenden Chronik kurz charakterisiert. Wir beabsichtigen, künftig alle fünf Jahre einen solchen Überblick zu veröffentlichen. Der Akzent wird dabei noch mehr als in der Vergangenheit auf der Erforschung der heutigen Mundarten liegen.

1. *Bibliographisches*

Neben die beiden laufenden Bibliographien *Bibliographie linguistique - Linguistic bibliography*, die alljährlich im Abschnitt über das Deutsche einen Paragraphen über die hochdeutsche Dialektologie und einen nicht weiter aufgegliederten über das Niederdeutsche schlechthin enthält³, und *Germanistik*, die vierteljährlich eine Rubrik über "hochdeutsche und niederdeutsche Mundarten" sowie eine über "Wort- und Namenforschung" bietet⁴, ist eine neue, spezifisch *Niederdeutsche Bibliographie* getreten, die von Joachim Hartig seit 1970 im Nd. Kbl. veröffentlicht wird. Sie enthält fast alle Titel, die für die niederdeutsche Philologie, darunter die Mundartforschung, Bedeutung haben⁵. Seit 1974 erscheint außerdem eine vom Institut für niederdeutsche Sprache in Bremen herausgegebene und von F.W. Michel-

1 NdW 2 (1961) 75-100.

2 NdW 11 (1971) 89-98.

3 Aus dem behandelten Zeitraum erschienen bisher die Bibliographien für 1971, 1972 und 1973, Utrecht Antwerpen 1974, 1975, 1976.

4 *Germanistik*. Internationales Referentenorgan mit bibliographischen Hinweisen 12 (1971) - 16 (1975).

5 Bisher im Nd. Kbl. 77 (1970) 29-32; 78 (1971) 7-14; 79 (1972) 38-46; 80 (1973) 26-31; 81 (1974) 61-63; 82 (1975) 12-15, 28-31 und 56-63.

sen bearbeitete *Plattdeutsche Bibliographie* als Veröffentlichung des genannten Instituts und als Zugabe zum *Quickborn*.

Von mehreren Gelehrten, die sich auf dem Gebiet der niederdeutschen Mundartforschung verdient gemacht haben, sind im behandelten Zeitraum Schriftenverzeichnisse veröffentlicht worden: von Käthe Scheel, die 1971 ihren 60. Geburtstag feierte⁶, von G. Cordes im ersten Band einer Festschrift anlässlich seines 65. Geburtstags 1973⁷, von T. Dahlberg, dem 1973 anlässlich seiner Emeritierung ein Band der *Nd.Mitt.* von Kollegen und Schülern gewidmet wurde⁸, von H. Wesche, dem 1973 das *Nd.Jb.* zum 70. Geburtstag angeboten wurde⁹, von H.-F. Rosenfeld, der 1974 seinen 75. Geburtstag feierte und aus diesem Anlaß eine zweibändige Festgabe 'Ausgewählte Schriften' erhielt¹⁰, von K. Bischoff, dem 1975 zum 70. Geburtstag eine Festschrift geschenkt wurde¹¹. Dazu kommen Verzeichnisse der Schriften verstorbener Forscher: W. Niekerken¹², J. Sass¹³. H. Teuchert konnte das Erscheinen eines Neudrucks seiner

- 6 Friedrich W. MICHELSEN, *Käthe Scheel zum Geburtstag*, *Nd. Kbl.* 78 (1971) 41-44.
- 7 Edith JOOST, *Verzeichnis der Schriften von Gerhard Cordes*, in: *Festschrift für Gerhard Cordes zum 65. Geburtstag*. In Verbindung mit dem Verein für niederdeutsche Sprachforschung hrg. v. F. Debus und J. Hartig, Bd. 1, Neumünster 1973, S. 255-266.
- 8 *Verzeichnis der Schriften von Torsten Dahlberg*. *Torsten Dahlberg, dem Forscher, Lehrer und Freund bei seiner Emeritierung 1972 von Kollegen und Schülern dargebracht*, *Nd. Mitt.* 29 (1973) 7-12.
- 9 *Das Verzeichnis der Schriften von Heinrich Wesche* wurde von W. KRAMER und U. SCHEUERMANN veröffentlicht im *Nd. Kbl.* 80 (1973) 56-64.
- 10 *Bibliographie der Veröffentlichungen von Hans-Friedrich Rosenfeld*, in: H.-F. ROSENFELD, *Ausgewählte Schriften zur deutschen Literaturgeschichte, germanischen Sprach- und Kulturgeschichte und zur deutschen Wort-, Mundart- und Volkskunde*. *Festschrift zum 75. Geburtstag von Hans-Friedrich Rosenfeld*, hrg. v. H. KUHN, H. ROSENFELD, H.J. SCHUBERT (Göppinger Arbeiten zur Germanistik, 125), Göppingen 1974, S. 825-849.
- 11 Marga ZERNECKE, *Bibliographie Karl Bischoff*, in: *Festschrift für Karl Bischoff zum 70. Geburtstag*, hrg. v. G. BELLMANN, G. EIFLER, W. KLEIBER, Köln Wien 1975, S. 442-450.
- 12 Friedrich W. MICHELSEN, *Verzeichnis der Schriften von Walther Niekerken*, *Nd. Kbl.* 82 (1975) 4-9.
- 13 Friedrich W. MICHELSEN, *Verzeichnis der Schriften von Johannes Sass*, *Nd. Kbl.* 80 (1973) 9-16.

Sprachreste mit einem Schriftenverzeichnis noch erleben¹⁴.

2. Neuauflagen älterer Studien

Die Zahl der Neudrucke älterer Veröffentlichungen zur nd. Dialektologie ist auffällig groß, doch darf man daraus nicht den Schluß ziehen, dieses Fachgebiet erlebe eine Hochblüte. Daß die Zeitschrift *Nd.Mitt.* mit dem 30. Jahrgang 1974 eingestellt werden mußte, weil es an Manuskripten fehlte, ist leider ein Indiz für das Gegenteil, wenigstens im skandinavischen Raum. Die wissenschaftliche Bedeutung der wieder aufgelegten Werke übertrifft übrigens alles in allem deutlich die der Erstveröffentlichungen, was eine Übersicht in diesem Paragraphen rechtfertigt.

Die Hochblüte der Reprints ist zum kleineren Teil aus antiquarisch-bibliophilem Interesse zu erklären. Das ist wohl der Fall bei zwei ganz frühen Erzeugnissen der nd. Mundartforschung, dem *Idioticon Hamburgense* des Michael Richey¹⁵ und dem *Idioticon Osnabrugense* des Johann Christoph Strodtmann¹⁶. Auch ein aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts stammendes ostfriesisches Wörterbuch wurde nachgedruckt¹⁷. Der für die Forschung wichtigste Wörterbuch-Neudruck ist die zweite Auflage von O. Mensings Lebenswerk¹⁸. Es erschien auch eine überarbeitete zweite Auflage eines populärwissenschaftlichen Buchs mit lexikographischem Material über das Berlinische¹⁹.

Aus der wichtigen Reihe *Deutsche Dialektgeographie* wurde eine ganze

- 14 *Die Schriften Hermann Teucherts*, bearb. v. H.H. KLATT mit Nachträgen v. L.E. SCHMITT, in: H. TEUCHERT, *Die Sprachreste der niederländischen Siedlungen des 12. Jahrhunderts*, 2. Aufl., besorgt v. R. OLESCH u. L.E. SCHMITT (Mitteldeutsche Forschungen, 70), Köln Wien 1972, S. XXI-XXXVI.
- 15 Michael RICHEY, *Idioticon Hamburgense*, Nachdruck d. Ausgabe 1754, Hamburg 1975.
- 16 Johann Christoph STRODTMANN, *Idioticon Osnabrugense*, Neudruck d. Ausgabe 1756, Osnabrück 1973.
- 17 Cirk H. STÜRENBURG, *Ostfriesisches Wörterbuch*, unveränderter Nachdruck d. Auflage 1857, Leer 1972.
- 18 Otto MENSING, *Schleswig-Holsteinisches Wörterbuch*, 5 Bde., Neudruck d. Ausgabe 1927-1935, Neumünster 1973.
- 19 H. MEYER und S. MAUERMANN, *Der richtige Berliner in Wörtern und Redensarten*, bearb. u. ergänzt v. W. KIAULEHN, München 1971.

Reihe von Bänden photomechanisch neugedruckt. Für die niederdeutsche Forschung sind wichtig die Bände 2 (Leihener)²⁰, 25 (Janssen)²¹, 30 (Bretschneider)²², 33 (Stritzel)²³, 34 (Bock)²⁴, 35 (Warnecke)²⁵, 36 (Bischoff)²⁶, 38 (Schulte)²⁷.

Auch von zwei wichtigen Büchern, die den Einfluß des Niederländischen auf nd. Mundarten behandeln, erschienen Neudrucke. Es betrifft Foerstes Untersuchung des Ostfriesischen²⁸ und Teucherts Werk über das Ostniederdeutsche (s. Anm. 14). Da ein Teil der Erstaufgabe durch Kriegsergebnisse vernichtet worden war, bestand für die Arbeit Teucherts eine sehr große Nachfrage.

Schließlich ist zu erwähnen, daß H.-F. Rosenfelds *Ausgewählte Schriften* (s. Anm. 10) mehrere Untersuchungen zum Wortschatz des Nd. enthalten, darunter seine ausführlichen Zahlwortstudien, seinen Beitrag über Spinnen und Weben im pommerschen Platt und zwei Beiträge über pommersche Haustierbezeichnungen.

- 20 Erich LEIHENER, *Cronenberger Wörterbuch. Mit ortsgeschichtlicher, grammatischer und dialektgeographischer Einleitung*, Neudruck d. Ausgabe 1908, Walluf 1974.
- 21 Hans JANSSEN, *Die Gliederung der Mundarten Ostfrieslands und der angrenzenden Gebiete*, Neudruck d. Ausgabe 1937, Walluf 1974.
- 22 Anneliese BRETSCHNEIDER, *Die Heliandheimat und ihre sprachgeschichtliche Entwicklung*, Neudruck d. Ausgabe 1934, Walluf 1974.
- 23 Herbert STRITZEL, *Die Gliederung der Mundarten um Lauenburg in Pommern*, Neudruck d. Ausgabe 1937, Walluf 1974.
- 24 Karl Nielsen BOCK, *Niederdeutsch auf dänischem Substrat. Studien zur Dialektgeographie Südschleswigs*, Neudruck d. Ausgabe 1933, Walluf 1974.
- 25 Rudolf WARNECKE, *Haus und Hof in der niederdeutschen Sprache zwischen Weser und Hunte*, Neudruck d. Ausgabe 1939, Walluf 1973.
- 26 Karl BISCHOFF, *Studien zur Dialektgeographie des Elbe-Saale-Gebietes in den Kreisen Calbe und Zerbst*, Neudruck d. Ausgabe 1935, Walluf 1974.
- 27 Werner SCHULTE, *Gliederung der Mundarten im südöstlichen Sauerland*, Neudruck d. Ausgabe 1941, Walluf 1974.
- 28 William FOERSTE, *Der Einfluß des Niederländischen auf den Wortschatz der jüngeren niederdeutschen Mundarten Ostfrieslands*, Neudruck d. Ausgabe 1938, Leer 1975.

3. Übergreifende Darstellungen

Unter methodischem Aspekt scheint der behandelte Zeitraum für die Dialektologie wichtig zu sein. Die TGG-Grammatik findet in den Mundarten ein neues Anwendungsgebiet; Fragestellungen der Soziolinguistik und Pragmalinguistik gehen in die Mundartforschung ein. Darüber informiert am ausführlichsten ein neues kleines dialektologisches Handbuch von H. Löffler²⁹. Vorläufige Bemerkungen zu den künftigen Aufgaben der nd. Mundartforschung hat 1972 anlässlich der vorigen Literaturchronik D. Möhn formuliert³⁰.

Zwei Veröffentlichungen aus dem Jahre 1973 fassen nach verschiedenen Prinzipien den Kenntnisstand der nd. Mundartforschung zusammen. Das *Lexikon der Germanistischen Linguistik* enthält einen Abschnitt über *Areallinguistische Aspekte der Sprache*. Nach einem methodischen Beitrag von J. Goossens³¹ folgt eine Reihe von knappen Darstellungen der einzelnen Teilräume des deutschen Sprachgebiets. Das nd. Areal ist zweigeteilt: H. Niebaum behandelt das Westnd.³², D. Stellmacher das Ostnd.³³. Der Mundartteil des Münsterschen Handbuchs zur nd. Philologie nimmt nicht die räumlichen, sondern die sprachstrukturellen Gegebenheiten als Ausgangspunkt³⁴: P. Teepe behandelt die Lautgeographie³⁵, H. Niebaum die Formengeographie³⁶, R. Schophaus die Wortgeographie und Wörterbücher³⁷.

- 29 Heinrich LÖFFLER, *Probleme der Dialektologie. Eine Einführung*, Darmstadt 1974.
- 30 Dieter MÖHN, *Zu Stand und Fortgang der niederdeutschen Philologie*, Nd. Kbl. 79 (1972) 3-7.
- 31 Jan GOOSSENS, *Areallinguistik*, in: *Lexikon der Germanistischen Linguistik*, hrg. v. H.P. ALTHAUS, H. HENNE, H.E. WIEGAND, Tübingen 1973, S. 319-327.
- 32 Hermann NIEBAUM, *Westniederdeutsch*, ebda. S. 327-332.
- 33 Dieter STELLMACHER, *Ostniederdeutsch*, ebda. S. 332-336.
- 34 *Niederdeutsch - Sprache und Literatur. Eine Einführung*, hrg. v. Jan GOOSSENS, Bd. 1, *Sprache*, Neumünster 1973; darin: Paul TEEPE, Hermann NIEBAUM, Renate SCHOPHAUS, *Die niederdeutschen Mundarten*, S. 130-198.
- 35 Paul TEEPE, *Zur Lautgeographie*, ebda. S. 138-157.
- 36 Hermann NIEBAUM, *Zur Formengeographie*, ebda. S. 158-174.
- 37 Renate SCHOPHAUS, *Zur Wortgeographie und zu den Wörterbüchern*, ebda. S. 175-198.

Das 97. Jahrbuch des Vereins für nd. Sprachforschung enthält die forschungsgeschichtlichen Vorträge zur nd. Philologie, die anlässlich der Jahrhundertfeier des Vereins 1974 in Hamburg gehalten wurden. Drei davon beschäftigen sich direkt oder indirekt mit der Mundartforschung: W. Sanders' Beitrag über die Sprachgeschichtsforschung liefert einen Bezugsrahmen für die Dialektologie³⁸, J. Goossens' Beitrag hat sie explizit zum Gegenstand³⁹, K. Hyltdgaard-Jensen bezieht in seine Ausführungen über die Lexikographie auch die Mundartwörterbücher ein⁴⁰.

Nachdem K. Heeroma 1969 dieses Thema schon berührt hatte⁴¹, ist im behandelten Zeitraum eine Diskussion über die inhaltliche Füllung des Begriffs "Nd." in Gang gekommen, in der naturgemäß die heutigen Mundarten eine wichtige Rolle spielen, mit Beiträgen von B. Panzer⁴², J. Goossens⁴³ und W. Sanders⁴⁴. In diesem Zusammenhang muß auch ein Aufsatz U. Bichels genannt werden, in dem der literarische Aspekt dieses Begriffs im Mittelpunkt steht⁴⁵.

Ein Sammelwerk, in dem eine Art sprach- und literaturwissenschaftliche Synthese eines deutschen Teilgebietes angestrebt wird, ist die 1971 erschienene *Festschrift für F. von Zahn*. Obwohl dieses Gebiet das mitteldeutsche ist, enthält der zweite Band auch zwei Beiträge zu nd. Sprachlandschaften, zur preußischen und zur ostfälischen. Die Ver-

- 38 Willy SANDERS, *Die niederdeutsche Sprachgeschichtsforschung*, Nd. Jb. 97 (1974) 20-36.
- 39 Jan GOOSSENS, *Die Erforschung der niederdeutschen Dialekte*, ebda. 61-77.
- 40 Karl HYLDGAARD-JENSEN, *Niederdeutsche Lexikographie*, ebda. 88-94.
- 41 Klaas HEEROMA, *Niederländisch und Niederdeutsch* (Nachbarn, 2), Bonn ¹1969, ²1970.
- 42 Baldur PANZER, *Zum Thema: Niederdeutsche Sprache*, Nd. Kbl. 79 (1972) 7-11.
- 43 Jan GOOSSENS, *Erwiderung*, ebda. 28-29. - Ders., *Niederdeutsche Sprache - Versuch einer Definition*, in: *Niederdeutsch* (wie Anm. 34), S. 9-27.
- 44 Willy SANDERS, *Deutsch, Niederdeutsch, Niederländisch*, NdW 14 (1974) 1-22.
- 45 Ulf BICHEL, *Entwurf eines enzyklopädischen Stichwortes "Niederdeutsch"*, Jahresgabe der Klaus-Groth-Gesellschaft 16 (1972) 103-109.

fasser sind E. Riemann⁴⁶ und P. Seidensticker⁴⁷.

4. *Lexikographie*

Bei der Arbeit an den großen regionalen Wörterbüchern des nd. Raumes sind einige erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. Das auch den Niederrhein umfassende *Rheinische Wörterbuch* ist vollendet: 1971 erschienen die beiden letzten Doppellieferungen⁴⁸ mit der Fortsetzung des Grundwörterverzeichnis, einem Ortsverzeichnis mit Übersichtskarte und einem Nachwort von Matthias Zender, der des 1970 verstorbenen Bearbeiters Heinrich Dittmaier gedenkt.

Nachdem 1969 der Beiband des *Westfälischen Wörterbuchs* erschienen war, wurden 1973 und 1975 die ersten beiden Lieferungen des eigentlichen Werks (A - Ärdmann) veröffentlicht⁴⁹. Im NdW erschienen 1975 zum ersten Mal zwei Beiträge "Aus der Arbeitsstelle des Westfälischen Wörterbuchs". Hier werden Untersuchungen bestimmter Wörter geboten, die sich schwerlich in den Rahmen eines normalen Wörterbuch-Artikels einfügen lassen⁵⁰.

Vom *Niedersächsischen Wörterbuch* sind im behandelten Zeitraum keine neuen Lieferungen zu verzeichnen, doch geht aus einigen Veröffentlichungen klar hervor, daß die Arbeit fortgeführt wird, und zwar auf einer neuen Basis. Nachdem 1970 eine Veröffentlichung über *Maschinelle Lexikographie* erschienen war, an der Bearbeiter des Niedersächsischen

- 46 Erhard RIEMANN, *Die preußische Sprachlandschaft*, in: *Festschrift für Friedrich von Zahn*, Bd. 2: *Zur Sprache und Literatur Mitteldeutschlands*, hrg. v. R. OLESCH u. L.E. SCHMITT unter Mitwirkung v. J. GÖSCHEL, Köln Wien 1971, S. 1-34.
- 47 Peter SEIDENSTICKER, *Das Ostfälische*, ebda. S. 59-76.
- 48 *Rheinisches Wörterbuch*, nach den Vorarbeiten von Johannes MÜLLER bearb. v. Heinrich DITTMAYER, Lief. 175/176 u. 177/178 (= Band IX, Lief. 26/27 u. 28/29), Berlin 1971.
- 49 *Westfälisches Wörterbuch*, Bd. I, 1. u. 2. Lief., bearb. v. Felix WORTMANN, Neumünster 1970 u. 1975.
- 50 Felix WORTMANN, *Wie ist die Bezeichnung Bogen (Papier) zu erklären?* NdW 15 (1975) 85-97; Hermann NIEBAUM, *ase - arre - at 'als, wie, wenn etc.'* oder die *Crux des Wörterbuchbearbeiters mit den Partikeln*, ebda. 98-108.

Wörterbuchs und frühere Mitarbeiter beteiligt waren⁵¹, veröffentlichte U. Scheuermann ein Buch zu dieser Problematik⁵². Er verdeutlicht am Beispiel dieses Wörterbuchs die Verfahren bei einer Wortschatzaufbereitung mittels EDV und weist auf Möglichkeiten des automatischen Satzes und automatischer Kartierung hin. In einem Aufsatz demonstrieren W. Kramer und U. Scheuermann an Hand der Belege mit Bezeichnungen für die Heidelbeere im niedersächsischen Raum, wie man mittels EDV günstige Voraussetzungen für die Abfassung der Artikel eines Wörterbuchs schaffen kann⁵³.

Die Veröffentlichung des *Brandenburgisch-Berlinischen Wörterbuchs* und des *Mecklenburgischen Wörterbuchs* macht gute Fortschritte. Vom ersten erschienen 1971-1975 die Lieferungen 5 bis 9 des ersten Bandes (*Balkenlage - Dusel*), mit zahlreichen Sprachkarten⁵⁴, vom zweiten die Lieferungen 49 bis 55 (VI, 2-8) (*Schapenstäl - Stuktin*)⁵⁵. Damit nähert sich Teucherts großes Unternehmen dem Abschluß.

Sehr erfreulich ist das Erscheinen dreier Lieferungen des *Preussischen Wörterbuchs*, herausgegeben von E. Riemann⁵⁶. Zwei Lieferungen (*fi - Garten*) bilden den Anfang des zweiten Bandes, der dort beginnt, wo Ziesemers "Preußisches Wörterbuch" zum Erliegen gekommen war. Das

- 51 Gisbert KESELING, Bernd-Ulrich KETTNER, Wolfgang KRAMER, Wolfgang PUTSCHKE, Monika RÖSSING-HAGER, Ulrich SCHEUERMANN, *Maschinelle Lexikographie, Germanistische Linguistik 2/1970*.
- 52 Ulrich SCHEUERMANN, *Linguistische Datenverarbeitung und Dialektwörterbuch, dargestellt am Beispiel des Niedersächsischen Wörterbuchs. Mit einer Dokumentation: Automatische Stichwortliste (ZDL, Beiheft NF 11), Wiesbaden 1974*.
- 53 Wolfgang KRAMER und Ulrich SCHEUERMANN, 'Synonymvielfalt' als Problem des Dialektwörterbuches, *Nd. Jb. 96 (1973) 139-155*.
- 54 *Brandenburgisch-Berlinisches Wörterbuch ...*, bearb. unter der Leitung v. Gerhard ISING, Bd. I, Lief. 5-9, Berlin Neumünster 1971-1975.
- 55 WOSSIDLO-TEUCHERT, *Mecklenburgisches Wörterbuch*, Lief. 49-50 bearb. u. hrg. v. Hermann TEUCHERT, unter Mitarbeit von Jürgen GUNDLACH, Eva-Sophie DAHL u. Christian ROTHE; Lief. 51-55 bearb. unter der Leitung v. J. GUNDLACH unter Mitarbeit v. E.-S. DAHL, C. ROTHE u. Erika KRACKOW, Berlin Neumünster 1971-1975.
- 56 *Preußisches Wörterbuch*, Bd. 1, Lief. 1 u. Bd. 2, Lief. 1 u. 2, bearb. v. Erhard RIEMANN, Alfred SCHÖNFELD, Ulrich TOLKSDORF, Neumünster 1974-1975.

neue Wörterbuch wird bis zum Buchstaben Z durchgeführt werden, und zum Schluß soll Band 1 (A - Fe) folgen. Die Einführungslieferung 1.1., die zusammen mit der ersten Textlieferung erschienen ist, erläutert die neue Konzeption. In einem Aufsatz hat Riemann 1971 das Unternehmen besprochen⁵⁷.

Zwei verdienstvolle Sammler haben kleinräumige Wortschatzinventare veröffentlicht. K. Sauvagerd schrieb ein Buch über den Wortbestand der Grafschaft Bentheim, das in seiner Auswahl stark an die früheren Idiotika erinnert; es hat den Vorteil, daß die Wörter mit zahlreichen Beispielsätzen erläutert werden⁵⁸. J. Veldtrup veröffentlichte ein "Glossar" der Geheimsprache der Tiötten aus dem Kreise Tecklenburg, mit etymologischen Bemerkungen und einer Einleitung über den Wortgebrauch dieser westfälischen Kaufleute⁵⁹.

5. Wortgeographie und sonstige Wortstudien

Das wichtigste Ereignis auf dem Gebiet der Wortgeographie auch des nd. Raumes war die Vollendung des *Deutschen Wortatlasses*, dessen drei letzte Bände 1971 bis 1973 erschienen⁶⁰. Der Abschluß dieses großen Unternehmens wurde markiert durch die Veröffentlichung mehrerer Beiträge zu seiner wissenschaftshistorischen Einordnung und seiner Verwertbarkeit, von denen eine Studie von H.E. Wiegand und G. Harras hervorzuheben ist⁶¹, sowie durch eine Bibliographie⁶². Eine weitere wortgeographische Bibliographie geht über die Thematik des DWA hinaus und

- 57 Erhard RIEMANN, *Das "Preußische Wörterbuch", Wörterbuch der ost- und westpreußischen Mundarten*, Christiana Albertina, Kieler Universitäts-Zeitschrift 11 (1971) 65-70.
- 58 Karl SAUVAGERD, *Unser Grafschafter Platt* (Das Bentheimer Land, 87), Bentheim 1975.
- 59 *Bargunsch oder Humpisch. Die Geheimsprache der westfälischen Tiötten*. Eine Untersuchung v. Josef VELDRUP, Münster 1974.
- 60 *Deutscher Wortatlas* v. Walther MITZKA u. Ludwig Erich SCHMITT, Bd. 18, 19, 20, redigiert v. Reiner HILDEBRANDT, Gießen, 1971, 1972, 1973.
- 61 Herbert Ernst WIEGAND - Gisela HARRAS, *Zur wissenschaftshistorischen Einordnung und linguistischen Beurteilung des Deutschen Wortatlas*, Germanistische Linguistik 1/2-1971.
- 62 Erhard BARTH, *Deutscher Wortatlas 1939 - 1971. Eine Bibliographie*, Germanistische Linguistik 1/1972, S. 125-156.

ist als Ergänzung einer früheren Inventarisierung der deutschen Wortkarten zu verstehen⁶³. Es erschienen auch zwei Bücher mit Kommentaren zu DWA-Karten (*jäten* und *warten*). Bezeichnend für das Abklingen des wortgeographischen Interesses auf dialektaler Ebene im deutschen Sprachgebiet selbst ist, daß sie von einem Finnen und einem Engländer verfaßt wurden⁶⁴. Andererseits scheint das Interesse für die landschaftliche Differenzierung des umgangssprachlichen Wortschatzes zu wachsen. Nachdem 1968 ein Neudruck von P. Kretschmers *Wortgeographie der hochdeutschen Umgangssprache* erschienen war, brachte W. Seibicke ein neues Buch über diese Thematik heraus⁶⁵, während J. Eichhoff über ein Projekt *Wortatlas der deutschen Umgangssprache* berichtete, das jetzt kurz vor dem Abschluß steht⁶⁶.

Ein anderes für das Studium des nd. Wortschatzes wichtiges wortgeographisches Unternehmen ist der niederländische *Taalatlas*, von dem 1972 die 9. Lieferung erschien. Hierin sind zum ersten Mal auch Angaben aus einem nd. Streifen östlich der niederländisch-deutschen Staatsgrenze eingezeichnet worden, und zwar auf 7 von 10 Karten⁶⁷.

Eine sprachhistorische Studie, in der Verbreitung und Etymologie eines Wortes im Mittelpunkt stehen, ist K. Bischoffs Abhandlung über den

- 63 Elli SIEGEL, *Deutsche Wortkarte 1963 - 1970. Eine Bibliographie* (Fortsetzung). Redaktionelle Betreuung: Reiner HILDEBRANDT (Beiträge zur deutschen Philologie, 40), Gießen 1974.
- 64 Jorma KOIVULEHTO, "*Jäten*" in *deutschen Mundarten. Wortgeographisch-etymologische Untersuchungen* (Annales Academiae Scientiarum Fennicae, B, 170), Helsinki 1971. Martin DURRELL, *Die semantische Entwicklung der Synonymik für "warten". Zur Struktur eines Wortbereiches* (Deutsche Dialektgeographie, 77), Marburg 1972. DURRELL ist noch einmal auf Verhältnisse im Nd. eingegangen in einem Aufsatz *Wortgeographie und semantische Strukturen*, in: *Neuere Forschungen in Linguistik und Philologie aus dem Kreis seiner Schüler L.E. Schmitt zum 65. Geburtstag gewidmet* (ZDL Beiheft NF 13), Wiesbaden 1975, S. 83-105.
- 65 Wilfried SEIBICKE, *Wie sagt man anderswo? Landschaftliche Unterschiede im deutschen Wortgebrauch* (Duden-Taschenbücher, 15), Mannheim 1972.
- 66 Jürgen EICHHOFF, *Der Wortatlas des gesprochenen Deutsch*, ZDL 41 (1974) 48-55. Vgl. auch: *Projekt Wortatlas der deutschen Umgangssprache*, Jahrbuch für Internationale Germanistik 3 (1971) 361-362.
- 67 *Taalatlas van Noord- en Zuid-Nederland*, Negende aflevering, Leiden 1972.

Tie, ein sächsisches Wort, das im nd. Altland allgemein verbreitet gewesen ist. Auf zwei Karten wird die historische Verbreitung des Wortes veranschaulicht⁶⁸. Demselben Verfasser verdanken wir eine Charakterisierung des Wortschatzes, zum kleineren Teil auch der Lautlehre der Mundart von Aken a. d. Elbe, so wie sie zwischen den beiden Kriegen gesprochen wurde^{68a}.

Die anderen kleineren nd. Wortstudien können hier nicht alle genannt werden. Die wichtigsten worthistorischen Aufsätze über nd. Ausdrücke stammen von K.G. Branzell⁶⁹, D. Hofmann⁷⁰, W. Mitzka⁷¹ und H.-F. Rosenfeld⁷². Die wortgeschichtliche Dissertation C.-P. Herbermanns über die Sippe des Verbuns *strotzen*⁷³ streift auch Niederdeutsches. F. Gorissen schrieb eine worthistorische und -typologische Studie über niederrheinländische Burgbezeichnungen. Sie umfaßt den nördlichen deutschen und den niederländischen Niederrhein⁷⁴.

Niederdeutsches Wortgut fremder Herkunft ist fast so viel untersucht worden wie ursprünglich nd. Wortschatz. Man hat sich mit Ent-

- 68 Karl BISCHOFF, *Der Tie*, Akademie d. Wiss. u. d. Literatur, Mainz, Abhandl. d. geistes- u. sozialwiss. Kl. 1971, Nr. 9 (S. 375-409). DERS., *Der Tie II*, Akademie ... 1972, Nr. 7 (S. 413-452).
- 68a Karl BISCHOFF, *Über die sprachliche Einheit in einer Kleinstadtmundart*, in: *Kritische Bewährung. Beiträge zur deutschen Philologie. Festschrift für Werner Schröder zum 60. Geburtstag*, hrg. v. E.J. SCHMIDT, Berlin 1974, S. 140-153.
- 69 Karl-Gustav BRANZELL, *Zu niederdeutsch bört '(festgesetzte) Reihenfolge'*, Nd. Mitt. 29 (1973) 59-77.
- 70 Dietrich HOFMANN, *Teché und tiuche. Niederdeutsche und friesische Zeugnisse zur Geschichte eines alten germanischen Terminus genossenschaftlicher Arbeitsorganisation*, NdW 13 (1973) 1-17.
- 71 Walther MITZKA, *Eine Urbeschäftigung: auswringen. Festschrift K. Bischoff (wie Anm. 11)*, S. 180-189.
- 72 Hans-Friedrich ROSENFELD, *Rode 'Roggen'*, Nd. Mitt. 28 (1972) 61-69.
- 73 Clemens-Peter HERBERMANN, *Etymologie und Wortgeschichte. Die indo-germanische Sippe des Verbuns strotzen (Marburger Beiträge zur Germanistik, 45)*, Marburg 1974.
- 74 Friedrich GORISSEN, *Niederrheinländische Burgnamen (Bijdragen en Mededelingen van de Commissie voor Naamkunde en Nederzettingsgeschiedenis v. d. Kon. Nederlandse Akademie van Wetenschappen, XXVI)*, Amsterdam 1972.

lehnungen aus dem Slavischen beschäftigt⁷⁵ - die wichtigste Arbeit auf diesem Gebiet untersucht allerdings mitteldeutsche Mundarten⁷⁶ -, aus dem Romanischen⁷⁷ und auch mit dem schwieriger erkennbaren Niederländisch im Ostnd. und in den angrenzenden mitteldeutschen Mundarten⁷⁸. Methodisch wichtig für diese Problematik ist ein Aufsatz D. Stellmachers⁷⁹. In diesem Zusammenhang ist auch die Veröffentlichung des Lebenswerks O. Kiesers zu nennen, das sich mit der Wortgeographie eines Gebietes an der brandenburgischen Südgrenze befaßt, an der niederländische Wörter meistens Halt machen; zum Teil reichen diese aber auch darüber hinaus⁸⁰. Ein Aufsatz über die sprachliche Strahlung Berlins unter lexikalischem Aspekt zeigt, daß diese Stadt selbst vorher Lehngut verschiedensten Ursprungs aufgenommen hatte⁸¹.

Schließlich muß auf die methodischen Betrachtungen zur Frage der Nutzbarkeit der Wortgeographie für die Dialekteinteilung an Hand ei-

- 75 Kurt LAABS, *Zum slawischen Wortgut im Ostpommerschen*, Nd. Jb. 97 (1974) 143-150. - F. HINZE, *Zur Schichtung der ostslawischen Fremdwörter in der neuhochdeutschen und mittelniederdeutschen Schriftsprache sowie den deutschen Mundarten*, Zs. f. Slavistik 18 (1973) 819-824.
- 76 Günter BELLMANN, *Slavoteutonica. Lexikalische Untersuchungen zum slawisch-deutschen Sprachkontakt im Ostmitteldeutschen*, Berlin 1971.
- 77 B. PARASCHKEWOFF, *Frz. adè, adieu und nd. adjüs*, PBB (Halle) 93 (1972) 299-307. - Anneliese BRETSCHNEIDER, *Zille, f./ Zollen, m. Ein Fall alter internationaler Lehnbezüge*, Zs. f. Phonetik, Sprachwissenschaft u. Kommunikationsforschung 27 (1974) 52-64.
- 78 Otto KIESER hat über Wörter (sicher oder angeblich) niederländischer Herkunft mehrere Aufsätze geschrieben, u.a. im Nd. Jb. 94 (1971) 138-148; 96 (1973) 98-110; 97 (1974) 132-142; *Wetenschapelijke Tijdingen* 30 (1971) 27-34.
- 79 Dieter STELLMACHER, *Nederlandse taaloverblijfselen in de woordenschat der streektaalen tussen Elbe en Schwarze Elster*, Taal en Tongval 23 (1971) 38-51.
- 80 Otto KIESER, *Diatopik eines Wortschatzes nach Sachgruppen. Dialektuntersuchung des Kreises Liebenwerda* (Deutsche Wortforschung in europäischen Bezügen, 6), Gießen 1972. Die Karten 114 und 115 dieser Arbeit enthalten die Südgrenzen 25 niederländischer Wörter.
- 81 Anneliese BRETSCHNEIDER, *Berlin und "Berlinisch" in der märkischen Sprachlandschaft*, Jb. f. brandenburgische Landesgeschichte 24 (1973) 68-84.

ner Untersuchung des niederfränkisch-niedersächsischen Grenzgebietes in einem Aufsatz von R. Schophaus hingewiesen werden⁸².

6. Lautlehre und Lautgeographie

Hier hat mehr die Strukturbeschreibung einzelner Mundarten als der räumliche Vergleich im Mittelpunkt gestanden. Die traditionellen Methoden der historischen Grammatik wurden endgültig aufgegeben und durch strukturell-phonologische ersetzt. Insofern die Diachronie dabei weiter berücksichtigt wird, geschieht das im Rahmen des Systemvergleichs von Sprachstufen. Damit wird eine klare Verbesserung der linguistischen Beschreibung erreicht und zugleich zu den Zielsetzungen der traditionellen historischen Lautlehre beigetragen. Eine gelungene synchronische und historische phonologische Studie, die auf diese Weise Tradition und methodischen Fortschritt verbindet, ist H. Niebaums Abhandlung über die Mundart von Laer bei Osnabrück⁸³. Aus dem südniederfränkischen Raum ist die *Phonologie der Moeresneter Mundart* von R. Jongen zu erwähnen⁸⁴, die sich als Beschreibung der Zeichenform eines Dialekts in ihren perzeptiv-linguistisch essentiellen Merkmalen versteht. Sie liegt deshalb nach den Worten des Verfassers "an der Grenze zwischen Linguistik und Soziolinguistik". Demselben Autor verdanken wir eine ausführliche Beschreibung der rheinischen Akzentuierung im Moeresneter Dialekt, die dadurch weit über das vorher erreichte hinausgeht, daß neben Wortakzent und Wortbetonung zum ersten Mal gründlich die Satzintonation untersucht wird; eine große Zahl von perzeptiv-linguistischen Hörtests wurde in der Studie verarbeitet⁸⁵. Die akustische Phonetik

- 82 Renate SCHOPHAUS, *Zur Wortgeographie im niederfränkisch-niedersächsischen Grenzgebiet. Ein Vorbericht*, NdW 11 (1971) 61-86.
- 83 Hermann NIEBAUM, *Zur synchronischen und historischen Phonologie des Westfälischen. Die Mundart von Laer (Landkreis Osnabrück)* (Niederdeutsche Studien, 22), Köln Wien*1974.
- 84 René JONGEN, *Phonologie der Moeresneter Mundart. Eine Beschreibung der segmentalen und prosodischen Wortformdiakrise*, (Studia Theodisca, 12), Assen 1972.
- 85 René JONGEN, *Rheinische Akzentuierung und sonstige prosodische Erscheinungen. Eine Beschreibung der suprasegmentalen Zeichenformdiakrise in der Moeresneter Mundart* (Rheinisches Archiv, 83), Bonn 1972.

spielt neben der Phonologie eine wichtige Rolle in der Untersuchung J. Göschels über drei Mundartgruppen im westlichen Harz⁸⁶. Es wurden Aufnahmen aus 28 Orten analysiert, von denen die Hälfte zur ostfälisch-nd. Mundart zählen. Göschel stellt vier phonologische Systeme niederdeutscher Dialekte auf (Gittelde, Kamschlacken, Osterhagen, Wolfshagen). Zu bemerken ist, daß in der noch taxonomischen Analyse die Distinktivität mit Hilfe von Matrices untersucht wird. Stellmachers Arbeit über die Dialektgeographie des mitteldeutsch-nd. Grenzraumes am Unterlauf der Schwarzen Elster⁸⁷ wurzelt in der Tradition der Leipziger dialektologischen Dissertationen aus der Frings-Schule. Sie fängt mit einer knappen Ortsgrammatik der noch überwiegend nd. Mundart von Grassau an; im geographischen Teil wird neben der Lautlehre auch der Wortschatz untersucht, wobei eine von S nach NO sich abstufoende "Vermitteldeutschung" festgestellt wird. Einen kleinräumigen Laut- und Wortatlas eines niedersächsischen Teilgebietes hat H.J. Mews geschrieben⁸⁸. G. Foss veröffentlichte ein Buch über eine nd. Siedlungsmundart in Polen⁸⁹.

Die Bücher mit großräumigen Untersuchungen sind weniger zahlreich. An erster Stelle ist ein mutiger, aber methodisch unzulänglicher⁹⁰ Versuch einer Einteilung des Gesamttraums der nd. und niederländischen Mundarten von B. Panzer und W. Thümmel zu nennen, in dem auf das Verhältnis des Haupttonvokalismus einer Reihe von in Ortsgrammatiken beschriebenen Mundarten zum Westgermanischen bestimmte Formeln angewandt

- 86 Joachim GÖSCHEL, *Strukturelle und instrumentalphonetische Untersuchungen zur gesprochenen Sprache* (Studia Linguistica Germanica, 9), Berlin New York 1973.
- 87 Dieter STELLMACHER, *Untersuchungen zur Dialektgeographie des mitteldeutsch-niederdeutschen Interferenzraumes östlich der mittleren Elbe* (Mitteldeutsche Forschungen, 75), Köln Wien 1973.
- 88 Hans-Joachim MEWS, *Die Mundart des Oldenburger Ammerlandes. Atlas zur Laut- und Wortgeographie* (Oldenburger Studien, 4), Oldenburg 1971.
- 89 G. FOSS, *Die niederdeutsche Siedlungsmundart im Lipnoer Lande*, Poznań 1971.
- 90 Grundlegende Kritik an der in Anm. 91 genannten Arbeit bei R. SCHOPHAUS, *Strukturelle Dialekteinteilung per Bruchrechnung?*, NdW 13 (1973) 103-115. Eine weitere Schwäche ist die willkürliche Anwendung des Prinzips, daß kombinatorischer Lautwandel nicht zu berücksichtigen sei, wodurch die in den Tabellen angegebenen Korrespondenzen zum guten Teil recht beliebig sind.

werden, die dazu führen sollen, mathematische Aussagen über die Einstufung dieser Dialekte zu treffen⁹¹. Zur Einschätzung der lautgeographischen Verhältnisse des Nd. wichtig ist ein neuer niederländischer Sprachatlas, der ANKO, dessen erste Lieferung 1972 erschien. Er ist als Hilfsmittel zum Studium der niederländischen historischen Lautlehre gedacht und berücksichtigt auch das nd. Grenzgebiet⁹². Lautgeographische Verhältnisse am Südrand des Nd. werden behandelt von G. Lerchner, der die synchronische und diachronische Phonologie in den Dienst der Interpretation der zweiten Lautverschiebung im Rheinisch-Westmitteldeutschen stellt⁹³.

Bei den Aufsätzen muß wieder eine Auswahl getroffen werden. In der ZDL erschienen postum Heeromas letzte Ausführungen über den ingwäonischen Raum, in denen lautliche und lexikalische Erscheinungen zusammen behandelt werden⁹⁴. Unter methodischem Aspekt sind zwei Beiträge zu nennen, die sich mit Ortsmundarten befassen, der erste, von U. Scheuermann, als grapho-phonologische Untersuchung⁹⁵, der zweite, von D. Stellmacher, als erste generative Phonemanalyse im nd. Bereich⁹⁶. Zwei Forscher, H. Niebaum⁹⁷ und P. Wiesinger⁹⁸, haben unabhängig von-

- 91 Baldur PANZER und Wolfgang THÜMMEL, *Die Einteilung der niederdeutschen Mundarten auf Grund der strukturellen Entwicklung des Vokalismus* (Linguistische Reihe, 7), München 1971.
- 92 Jo DAAN en M.J. FRANCKEN, *Atlas van de Nederlandse klankontwikkeling (ANKO)*, aflevering 1, Amsterdam 1972.
- 93 Gotthard LERCHNER, *Zur II. Lautverschiebung im Rheinisch-Westmitteldeutschen* (Mitteldeutsche Studien, 30), Halle (Saale) 1971.
- 94 Klaas HEEROMA, *Zur Raumesgeschichte des Ingwäonischen*, ZDL 39 (1972) 267-283.
- 95 Ulrich SCHEUERMANN, *Schriftlich aufgezeichnete Mundarten und strukturelle Phonologie. Ein Versuch anhand des "Adersheimer Wörterbuchs" von Theodor Reiche*, NdW 12 (1972) 107-123.
- 96 Dieter STELLMACHER, *Taxonomische und generative Phonemanalyse am Beispiel einer niederdeutschen Mundart*, NdW 12 (1972) 124-143.
- 97 Hermann NIEBAUM, *Zur niedersächsisch-niederfränkischen Dialektscheide. Ein Versuch an Hand der ungerundeten palatalen Längen*, NdW 11 (1971) 45-60.
- 98 Peter WIESINGER, *Strukturgeographische und strukturhistorische Untersuchungen zur Stellung der bergischen Mundarten zwischen Ripuarisch, Niederfränkisch und Westfälisch*, in: *Neuere Forschungen ...* (wie Anm. 64), S. 17-82.

einander strukturgeographische Untersuchungen zum Vokalismus durchgeführt in südwestlichen Grenzarealen des Westfälischen, die sich teilweise überdecken. Der Nestor der nd. Philologie, W. Mitzka, hat sich noch wiederholt mit konsonantischen Entwicklungen in nd. Mundarten beschäftigt⁹⁹.

Den nd. Dialekten, die in den Vereinigten Staaten und Canada weiterleben, ist in den letzten Jahren auffällig viel Aufmerksamkeit gewidmet worden¹⁰⁰. Von amerikanischer Seite wurden auch wiederholt Aspekte niederdeutscher Mundarten im Ursprungsland untersucht¹⁰¹. Über einen fast ausgestorbenen nd. Ortsdialekt bei Bromberg erschien eine kurze historische Lautlehre¹⁰².

- 99 Walther MITZKA, *Affrikata z im Niederdeutschen*, Nd. Jb. 94 (1971) 123-132. - DERS., *Die nordniederdeutsche LiquidenvARIABLE: Dölp 'Dorf'/twörf 'zwölf'*, Nd. Jb. 95 (1972) 190-194. - DERS., *eifrig mit r-Schwund im Pommerschen*, Nd. Jb. 95 (1972) 175-178.
- 100 Carroll E. REED, *The dialectology of American colonial German*, in: *The German language in America. A symposium*, edited with an introduction by G.G. GILBERT, Austin (Texas) 1971, S. 3-11. - Jan BENDER, *Die getrennte Entwicklung gleichen niederdeutschen Sprachgutes in Deutschland und Nebraska*, Diss. Abstracts International, A. The Humanities and Social Sciences, Ann Arbor, Michigan 31/10, April 1971, 5382. - Wolfgang W. MOELLEKEN, *Niederdeutsch der Molotschna- und Chortitzamennoniten in British Columbia/Canada* (Phonai, Deutsche Reihe, 10: Monographien, 4), Tübingen 1972. - P. Mc. GRAW, *The Kölsch Dialect of Dane County, Wisconsin. Phonology, Morphology and English Influence*, Diss. University of Wisconsin, Madison 1973. - Klaus HAMEYER, *Factors affecting the retention of Pomeranian Low-German in the West*, ZDL 41 (1974) 38-47. - Heinz KLOSS, *Atlas der im 19. und frühen 20. Jahrhundert entstandenen deutschen Siedlungen in USA*, Marburg 1974.
- 101 John Durban ODHNER, *Plattdeutsch in the Osnabrücker Südland: a philological study of Low German in the districts of Osnabrück and Melle*, Diss. Abstracts b 32/5. Nov. 1971, 2668. - Marc Roy SEILER, *A descriptive study of the dialect spoken in the Oderbruch: phonology and morphology*. Diss. Abstracts b 32/8, Febr. 1972, 4596. - Richard K. SEYMOUR, *Linguistic change: examples from the Westfalian dialect of Nienberge*, Word 26 (1970/71 (=1973)) 32-46.
- 102 J. DARSKI, *Diachronische Betrachtung des Lautbestandes der ehemaligen niederdeutschen Mundart von Sepólno Krajeńskie, Lingua Posnaniensis* 17 (1973) 81-96.

7. Formenlehre und Syntax

Die Hochblüte der Morphosyntax in der internationalen Linguistik macht sich in der nd. Dialektologie kaum bemerkbar. Das meiste stammt noch aus der Feder ausländischer Forscher. Die skandinavische Niederdeutsche Philologie hat diesbezüglich eine Tradition, die mit Beiträgen von M. Åsdahl Holmberg¹⁰³ zur Wortbildung und D. Rosenthal¹⁰⁴ zur Genusgeographie fortgesetzt wurde. In der Sowjetunion haben D. Hooge¹⁰⁵ und H. Pankrac¹⁰⁶ mehrere Aufsätze zur Morphologie, vor allem des Verbs, in Siedlungsmundarten geschrieben. In Deutschland lieferte B. Panzer einen Beitrag zur Dialektgliederung auf Grund morphologischer Teilsysteme in einer Reihe nd. und niederländischer Ortsmundarten¹⁰⁷.

8. Sprachsoziologie und Soziolinguistik

Sprachsoziologische Untersuchungen zur Lage der Mundart gibt es im nd. Raum schon seit den dreißiger Jahren. Das bestehende Interesse wurde seit der Mitte der sechziger Jahre durch den Einfluß der internationalen Soziolinguistik stark aktiviert. Im besprochenen

- 103 Märta ÅSDAHL HOLMBERG, *Zum Wortbildungstyp nickköppen*, Nd. Mitt. 29 (1973) 42-58.
- 104 Dieter ROSENTHAL, *Der Wert des Genuswechsels für die Dialektgeographie, kritisch untersucht am Beispiel von hd. Bach und nd. Beck, Beek(e)*, Nd. Mitt. 29 (1973) 128-152.
- 105 David HOOGE, *Das Verb in der niederdeutschen Mundart des Dorfes Kant in Kirgisien*, Nd. Jb. 95 (1972) 199-223. - DERS., *Tempusformen und Aktionsart in der niederdeutschen Mundart*, Muttersprache 83 (1973) 270-278. - DERS., *Das Verb in der Parataxe und Hypotaxe statistisch gesehen*, Zs. f. Phonetik, Sprachwissenschaft u. Kommunikationsforschung 26 (1973) 328-341. - DERS., *Die Präzision der Aktionsart durch das Verb tjrie 'bekommen' in der niederdeutschen Mundart*, Muttersprache 84 (1974) 391-399.
- 106 H. PANKRAC, *Mittel und Begleiterscheinungen der Konfrontation von Singular- und Pluralstamm der Substantive im Niederdeutschen des Gebietes Orenburg (UDSSR)*, Zs. f. Phonetik, Sprachwissenschaft u. Kommunikationsforschung 26 (1973) 355-359. - DERS., *Sprachökonomie im Bereich der Formenbildung des Verbs in niederdeutschen Mundarten der Sowjetunion*, PBB (Halle) 94 (1974) 257-262.
- 107 Baldur PANZER, *Morphologische Systeme niederdeutscher und niederländischer Dialekte*, NdW 12 (1972) 144-169.

Zeitraum hat ein wirklicher Durchbruch stattgefunden. Dabei fällt ein starker Unterschied zwischen den Veröffentlichungen in der DDR und in der Bundesrepublik auf. In ersteren wird eine einheitliche Ideologie ausgesprochen, eben die offizielle marxistische, die sich in der Interpretation der Fakten niederschlägt. Die westdeutschen zeigen, insofern in ihnen Anschauungen über faktische und ideale Gesellschaftsstruktur ausgesprochen werden, ein viel bunteres Bild; ihr Niveau ist allerdings auch unterschiedlicher.

Die wichtigste Veröffentlichung in der DDR war das Buch *Aktuelle Probleme der sprachlichen Kommunikation*¹⁰⁸, das drei ausführliche Beiträge zum Verhältnis der Hochsprache und nd. Mundart enthält, deren Titel die untersuchten Aspekte angeben¹⁰⁹. H.J. Gernentz veröffentlichte einige Aufsätze zur sprachlichen Lage im N der DDR, in denen der Auflösungsprozeß der Mundart das zentrale Thema ist¹¹⁰. Weiter ist ein Buch von H. Schönfeld über Sprachschichtung und sprach-

- 108 *Aktuelle Probleme der sprachlichen Kommunikation. Soziolinguistische Probleme der sprachlichen Situation in der DDR* (Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Sprachwissenschaft. Reihe: Sprache und Gesellschaft, 2), Berlin 1974.
- 109 Renate HERRMANN-WINTER (unter Mitarbeit von C. BAUFELD, I. ROSENTHAL, M. GROTH und J. GUNDLACH), *Auswirkungen der sozialistischen Produktionsweise in der Landwirtschaft auf die sprachliche Kommunikation in den Nordbezirken der DDR*, in: *Aktuelle Probleme* (wie Anm. 108), S. 135-190. - Helmut SCHÖNFELD, *Sprachverhalten und Sozialstruktur in einem niederdeutschen Dorf der Altmark*, ebda. S. 191-283. - Eva-Sophie DAHL, *Interferenz und Alternanz - zwei Typen der Sprachschichtenmischung im Norden der DDR*, ebda. S. 339-387.
- 110 Hans-Joachim GERNENTZ, *Das Vordringen des Hochdeutschen in Norddeutschland, ein Beitrag zur Entstehung der deutschen Hochsprache*, in: *Arbeiten zur deutschen Philologie VI. Veröffentlichungen des Lehrstuhls für deutsche Sprache und Literatur an der Lagos-Kossuth-Universität Debrecen*, Debrecen 1972, S. 27-39. - DERS., *Die kommunikative Funktion der niederdeutschen Mundart und hochdeutschen Umgangssprache im Norden der Deutschen Demokratischen Republik unter besonderer Berücksichtigung der Interferenz und der Alternanz zwischen diesen beiden sprachlichen Existenzformen*, *Studia Germanica Gandensia* 15 (1974) 209-244. - DERS., *Wann und wie wird Niederdeutsch gesprochen?* in: *Niederdeutsch heute, Materialien einer Arbeitstagung des Freundeskreises Niederdeutsche Sprache und Literatur im Kulturverband der DDR*, Kreisleitung Rostock 16./17. November 1974, S. 12-19.

liche Interferenz in der Altmark zu erwähnen¹¹¹.

In der Bundesrepublik gab die Frage nach dem zahlenmäßigen Verhältnis von Mundartsprechern und hochdeutsch Redenden wiederholt Anlaß zu Befragungen und empirischen Untersuchungen, zum guten Teil in Examensarbeiten. Eine Übersicht bieten Veröffentlichungen von L. Knoll¹¹² und H.A. Wiechmann¹¹³. Den Kern der Arbeit Wiechmanns stellt die Analyse einer Erhebung aus den Jahren 1967-68 dar. Nachher erschien noch die Zusammenfassung einer Umfrage bei Schülern der Vier- und Marschlande, von J. Maaß¹¹⁴.

Für die deutsche Dialektforschung wurden die Defizit- und Differenzkonzepte der Soziolinguistik fruchtbar, als die Auffassungen über Sprachbarrieren auf das Verhältnis Mundart - Hochsprache übertragen wurden, was sich zunächst in zwei Büchern Ammons¹¹⁵ und dem Ergebnisbericht einer Tübinger Tagung¹¹⁶ niederschlug, auf der W. Besch und H. Löffler über die Planung kontrastiver Sprachhefte Mundart - Hochsprache berichteten¹¹⁷. Die Ergebnisse dieser Art Untersuchungen für das nd. Gebiet sind jetzt noch nicht sichtbar, doch wird verschiedenorts deutlich, daß die internationalen Interessenschwerpunkte der

- 111 Helmut SCHÖNFELD, *Gesprochenes Deutsch in der Altmark. Untersuchungen und Texte zur Sprachschichtung und zur sprachlichen Interferenz* (Sprache und Gesellschaft, 4), Berlin 1974.
- 112 Lothar KNOLL, *Die Berücksichtigung der niederdeutschen Sprache und Literatur und ihre didaktischen Möglichkeiten im Rahmen des Deutschunterrichts*, Kiel 1972 (hektografiert), S. 11-14 u. S. XII-IX.
- 113 Hermann A. WIECHMANN, *Plattdeutsch an den Schulen Schleswig-Holsteins*, Lütjensee 1972, S. 35.
- 114 Ilse MAAß, *Die Verbreitung der plattdeutschen Sprache unter den Schülern der Vier- und Marschlande*, Nd. Kbl. 81 (1974) 28-37.
- 115 Ulrich AMMON, *Dialekt, soziale Ungleichheit und Schule*, Weinheim 1972. - DERS., *Dialekt und Einheitssprache in ihrer sozialen Verflechtung. Eine empirische Untersuchung zu einem vernachlässigten Aspekt von Sprache und sozialer Ungleichheit*, Weinheim 1973.
- 116 *Dialekt als Sprachbarriere? Ergebnisbericht einer Tagung zur alemannischen Dialektforschung*, Tübingen 1973.
- 117 *Sprachhefte: Hochsprache/Mundart - kontrastiv*. A) Werner BESCH, *Ein Bericht über Vorarbeiten und Zielsetzungen*. B) Heinrich LÖFFLER, *Kontrastive Grammatik Mundart - Hochsprache. Ein Werkstattbericht*, in: *Dialekt als Sprachbarriere?* (wie Anm. 116), S. 89-99 bzw. 100-110.

Soziolinguistik die nd. Dialektologen nicht unberührt lassen. Probleme der Diglossie, die im Bereich des Friesischen schon früher das Interesse hatten, werden dort neu durchdacht¹¹⁸, im eigentlich nd. Bereich hat D. Möhn dem Sprachgebrauch der norddeutschen Stadt unter diesem Aspekt Aufmerksamkeit geschenkt¹¹⁹. Der theoretische Ansatz des sowjetischen Psychologen Wygotski veranlaßte G. Keseling zu Betrachtungen über die Mundart¹²⁰; Probleme des situationsspezifischen Sprachgebrauchs in nd. Einsprengseln in Hamburger Tageszeitungen wurden von W. Marx berührt¹²¹. W. Wildgen berichtete über eine soziolinguistische Felduntersuchung in Eupen, in der versucht wurde, die psychische Einstellung der Sprecher zu den sprachlichen Verhältnissen ihrer Umgebung in den Griff zu bekommen¹²². Die Ergebnisse eines soziolinguistischen Hauptseminars in der Nd. Abteilung der Universität Münster, in dem schriftliche Sprachäußerungen von Kindern aus nd. Städten analysiert wurden, sind von einer Projektgruppe für Sprachkompensatorik veröffentlicht worden¹²³. Die einzige ausführliche empirische soziolinguistische Untersuchung des Sprachgebrauchs in einer umrissenen nd. Sprachgemeinschaft (Osterholz - Scharmbeck), wobei gesicherte Elemente aus verschiedenen Ansätzen übernommen und neue hinzugefügt wurden, ist die Marburger Habilitationsschrift von D. Stellmacher; veröffentlicht wurden bisher allerdings nur Vorberichte¹²⁴.

- 118 Nils ÅRHAMMAR, *Historisch-soziolinguistische Aspekte der nordfriesischen Mehrsprachigkeit*, ZDL 42 (1975) 129-145.
- 119 Dieter MÖHN, *Deutsche Stadt und Niederdeutsche Sprache*, Nd. Jb. 96 (1973) 111-126.
- 120 Gisbert KESELING, *Bemerkungen zur Mundart und zum sog. restringierten Kode*, Nd. Jb. 96 (1973) 127-138.
- 121 Wolfgang MARX, *Zur Rolle der niederdeutschen Sprache in der Hamburger Tagespresse*, Nd. Kbl. 81 (1974) 37-41.
- 122 Wolfgang WILDGEN, *Eine soziolinguistische Felduntersuchung in Eupen*, ZDL 42 (1975) 291-300.
- 123 *Beiträge zum Problem Sozialisation und Sprache*, hrg. v. der Projektgruppe Sprachkompensatorik, Bd. 2, Münster 1973.
- 124 Dieter STELLMACHER, *Funktionale Systemanalyse im Niederdeutschen, eine Untersuchung kommunikativer Verhältnisse in der niedersächsischen Kreisstadt Osterholz-Scharmbeck*, ZDL 40 (1973) 192-200.

Eine Entwicklungslinie ist bei den soziolinguistisch orientierten Arbeiten im nd. Bereich bislang nicht zu erkennen. Wenn das Interesse für diese Fragen groß genug bleibt, wird man wahrscheinlich in einigen Jahren klarer sehen.

Münster

Jan Goossens

Autorenregister*

- | | |
|------------------------------|----------------------------|
| Althaus, H.P. 31 | Henne, H. 31 |
| Ammon, U. 115 | Herbermann, C.-P. 73 |
| Arhammar, N. 118 | Herrmann-Winter, R. 109 |
| Asdahl Holmberg, M. 103 | Hildebrandt, R. 60, 63 |
| Barth, E. 62 | Hinze, F. 75 |
| Baufeld, C. 109 | Hofmann, D. 70 |
| Bellmann, G. 76 | Hooge, D. 105 |
| Bender, J. 100 | Hyldgaard-Jensen, K. 40 |
| Besch, W. 117 | Ising, G. 54 |
| Bichel, U. 45 | Janssen, H. 21 |
| Bischoff, K. 11, 26, 68, 68a | Jongen, R. 84, 85 |
| Bock, K.N. 24 | Joost, E. 7 |
| Branzell, K.G. 69 | Keseling, G. 51, 120 |
| Bretschneider, A. 22, 77, 81 | Kettner, B.-U. 51 |
| Cordes, G. 7 | Kiaulehn, W. 19 |
| Daan, J. 92 | Kieser, O. 78, 80 |
| Dahl, E.-S. 55, 109 | Klatt, H.H. 14 |
| Dahlberg, T. 8 | Kloss, H. 100 |
| Darski, J. 102 | Knoll, L. 112 |
| Debus, F. 7 | Koivulehto, J. 64 |
| Dittmaier, H. 48 | Krackow, E. 55 |
| Durrell, M. 64 | Kramer, W. 9, 51, 53 |
| Eichhoff, J. 66 | Kuhn, H. 10 |
| Foerste, W. 1, 28 | Laabs, K. 75 |
| Foss, G. 89 | Leihener, E. 20 |
| Francken, M.J. 92 | Lerchner, G. 93 |
| Gernentz, H.J. 110 | Löffler, H. 29, 117 |
| Gilbert, G.G. 100 | Maaß, J. 114 |
| Goossens, J. 31, 34, 39, 43 | Marx, W. 121 |
| Gorissen, F. 74 | Mauermann, S. 19 |
| Göschel, J. 46, 86 | Mensing, G. 18 |
| Graw, P.Mc. 100 | Mews, H.-J. 88 |
| Groth, M. 109 | Meyer, H. 19 |
| Gundlach, J. 55, 109 | Michelsen, F. W. 6, 12, 13 |
| Hameyer, K. 100 | Mitzka, W. 60, 71, 99 |
| Harras, G. 61 | Moelleken, W.W. 100 |
| Hartig, J. 5, 7 | Möhn, D. 30, 119 |
| Heeroma, K. 41, 94 | Müller, J. 48 |

* Die Zahlen verweisen auf die Anmerkungen.

- Niebaum, H. 32, 34, 36, 50, 83, 97
 Niekerken, W. 12
 Odhner, J.D. 101
 Olesch, R. 14, 66
 Pankrac, H. 106
 Panzer, B. 42, 91, 107
 Paraschkewoff, B. 77
 Putschke, W. 51
 Reed, C.E. 100
 Reiche, Th. 95
 Richey, M. 15
 Riemann, E. 46, 56, 57
 Rosenfeld, H. 10
 Rosenfeld, H.-F. 10, 72
 Rosenthal, D. 104
 Rosenthal, I. 109
 Rössing-Hager, M. 51
 Rothe, C. 55
 Sanders, W. 2, 38, 44
 Sass, J. 13
 Sauvagerd, K. 58
 Scheel, K. 6
 Scheuermann, U. 9, 51, 52, 53, 95
 Schmidt, E.J. 68a
 Schmitt, L.E. 14, 46, 60, 64
 Schönfeld, A. 56
 Schönfeld, H. 109, 111
 Schophaus, R. 34, 37, 82, 90
 Schröder, W. 68a
 Schubert, H. 10
 Schulte, W. 27
 Seibicke, W. 65
 Seidensticker, P. 47
 Seiler, M.R. 101
 Seymour, R.K. 101
 Siegel, E. 63
 Stellmacher, D. 33, 79, 87, 96, 124
 Stritzel, H. 23
 Strodtmann, J.C. 16
 Stürenberg, C.H. 17
 Teepe, P. 34, 35
 Teuchert, H. 14, 55
 Thümmel, W. 91
 Tolksdorf, U. 56
 Veldtrup, J. 59
 Warnecke, R. 25
 Wesche, H. 9
 Wiechmann, H.A. 113
 Wiegand, H.E. 31, 61
 Wiesinger, P. 98
 Wildgen, W. 122
 Wortmann, F. 49, 50
 Wossidlo, R. 55
 Zahn, F. von 46
 Zender, M. 48
 Zerneck, M. 11